

## **Aktuelle Trends in der Religionspädagogik – a) Kindertheologie**

Quellen: [www.rpi-loccum.de/krkind.html](http://www.rpi-loccum.de/krkind.html) (Vortrag Dr. Röhrig PTI)

### **1. Kindertheologie als Realisierung des „Perspektivenwechsel“**

Unter den programmatischen Überschriften "Kindertheologie" bzw. "Theologisieren mit Kindern" hat sich zuletzt ein neues didaktisches Leitbild etabliert, das in einem besonderen Maße das Kind in den Mittelpunkt des RU stellt. Sie zielt auf die Aufnahme des „Perspektivenwechsel“ in der neueren Religionspädagogik mit der Forderung "von den Kindern her zu denken" und "die eigene Sicht der Kinder von Leben und Welt" neu zu würdigen (vgl. EKD Synode 1994).

### **2. Vertreter der Kindertheologie**

*Anton Bucher* trug den Begriff der "Kindertheologie" erstmals in die katholische Religionspädagogik ein – demzufolge konnte er von Kindern als "Theologen" sprechen. *Friedrich Schweitzer* präzisiert den Begriff durch seine Einteilung in a) Theologie **der** Kinder, b) Theologie **mit** Kindern und c) Theologie **für** Kinder.

### **3. Intention der Kindertheologie**

"Kindertheologie" will die "Religion des Kindes" sowie die Produktivität und Fähigkeit der Kinder zu theologischer Reflexion neu entdecken. Gleichzeitig ist das Bild des Kindes in der neueren Entwicklungspsychologie und sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung für das Projekt einer "Kindertheologie" bestimmend. In dem Maße wie Kinder als Subjekte und Akteure in ihrer Lebenswelt betrachtet werden, wird ein "Perspektivenwechsel" deutlich. Kindheit wird aus der Blickrichtung der Kinder auf ihre Welt mit ihren Bedeutungen erforscht. Zugleich werden Kinder als Konstrukteure ihrer Wirklichkeit, wird das **Kind als aktiv konstruierendes Subjekt** wahrgenommen. In religionspädagogischer Perspektive sind empirische Untersuchungen von Bedeutung, in denen die Denkweisen der Kinder ermittelt werden: Theodizee, Gottes- und Weltbild, Himmelssymbolik, Weltbildentwicklung und Schöpfungsverständnis, Glauben und Christologie der Kindern sind untersucht worden.

### **4. „Philosophieren mit Kindern“ als Impulsgeber**

"Theologisieren mit Kindern" ist eine Reaktion auf die Debatte zu "Philosophieren mit Kindern". *Karl Ernst Nipkow* beschreibt am Beispiel der Gottesfrage die Unterschiedlichkeit der Zugänge: Geht es im Rahmen theologischer Gespräche mit Kindern darum, "wer 'Gott' für einen selbst ist", so kann es im Rahmen philosophischer Gespräche mit Kindern nur darum gehen, "was 'Gott' sein mag".

### **5. Kindertheologie als kindgemäßer Aneignungsprozeß von theologischen Inhalten**

In der Orientierung am Kind als Subjekt des Lernens, der Ermöglichung selbst gesteuerter Lernprozesse und dem Ernstnehmen der Kinder als "Theologen", die ihre religiösen Weltansichten konstruieren und explizieren, betont "Theologisieren mit Kindern" die Bedeutung von Aneignungsprozessen im Rahmen unterrichtlicher Lernvollzüge. Der Prozess der "Aneignung" ist der Zielhorizont des Verständnisses von Unterricht. Die „Vermittlung“ – die Aufbereitung einer sach- und altersgemäßen Begegnung mit theologischen Inhalten – wird nicht negiert, da theologische bzw. biblische Inhalte im Rahmen der "Kindertheologie" von zentraler Bedeutung sind. "Theologisieren mit Kindern" führt in Aufnahme der Perspektive der Kinder zu einem neuen Umgang mit zentralen Fragen und Themen des christlichen Glaubens. Die Frage nach dem theologisch "Richtigen" wird hierbei abgelöst zugunsten einer Vielzahl möglicher "Theologien der Kinder", die die Kinder in der Auseinandersetzung und Begegnung mit vorrangig biblischen Inhalten entwickeln. Sie erhalten damit die Möglichkeit, ihren Glauben zu formulieren, zu bedenken und mit den Glaubensvorstellungen anderer Kinder ins Gespräch zu bringen.